

SALZBURGER **VERLAG**

Ein ungewöhnliches Debüt

„Er hat etwas Geheimes, dieser Wald. Was haben wir in diesem Wald gespielt. Bis ich kein guter Umgang mehr war für eure lieben Kinder.“ Wenn Elke Laznia in ihrem literarischen Debüt über den Kindheitswald erzählt, wird dies gespenstisch. Wer wirft dunkle Schatten? Das Thema, an dem sich die 40-jährige in Salzburg lebende Kärntnerin abarbeitet, ist keineswegs neu. Die Auseinandersetzung mit der familiären, gesellschaftlichen und geografischen Herkunft zählt zu Grundmotiven der österreichischen Literatur der Nachkriegszeit. Umso erstaunlicher, dass es Elke Laznia gelingt, den Leser sofort zu fesseln. Sie erzeugt eine Hochspannung, die nicht aus dem Erzählinhalt kommt, sondern aus der Sprache. Sie verdichtet, was sie sagen möchte, zu einem Dickicht aus Worten, in dem man sich verfängt, wund scheuert und aufreibt. Dabei insistiert sie, wiederholt, kreist die Dinge ein und bringt sie auf den Punkt. Sofort, ansatzlos, geht es um Leben und Tod. SN, APA

Elke Laznia: „**kindheitswald**“, Roman, Mury Salzmann, 126 S., Salzburg 2014.

